





ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.  
yc 21.

Zu der  
 in Salzliebenhalle  
 den 30sten November im Jahre 1752  
 glücklich vollzogenen

**S** e r z e r  
 und  
**S** i e v e r s c h e n  
 Eheverbindung

wünschte aufrichtig Glück  
 ein redlicher Freund.



Wolfenbüttel. Mit Bindseilischen Lettern.

AK





## Geehrt und Werther Freund!

Dein zweytes Hochzeitfest,

Da Du ein artig Kind mit Dir verbinden läßt,  
Erfordert auch von mir, nach meinen Freundschaftspflichten,  
Ein Angeld meiner Schuld, wie billig, zu entrichten;  
Zwar bilde Dir von mir nur ja nichts schönes ein,  
Ich schreib aus wahrer Treu, und nicht etwa zum Schein,  
Und sollte ich also nichts rechts zu Markte bringen,  
So nimm den Willen an. Jedoch was soll ich singen?  
Denn da es sonst geschicht, daß hier der Dichter Schwarm,  
Der oft dem Bräutigam den Kopf mehr voll und warm,  
Als Wein und Liebe macht, an jenem Berge wüthet,  
Und manche Hirngeburt daselbst zusammen brütet,  
Wenn ein verliehtes Paar aus Lieb und Lust vereint,  
Und seinen Bund vollzieht, im Hochzeitsschmuck erscheint,

Ja daß, je öfter sich dergleichen Fälle fügen,  
Aldenn auch alles muß dem Dichter unterliegen;  
Ihr Kampf- und Tummelplatz, die groß und kleine Welt,  
Wird seiner Naserey vorsehlich ausgestellt,  
Und sollt es auch geschehn, daß oft in manchen Stücken,  
Der Wahrheit Gegentheil sollt aus den Zeilen blicken,  
Die sein geübter Wiz hat klüglich ausgedacht,  
Und die geübte Hand hat zu Pappier gebracht,  
Und die der Drucker denn sehr künstlich hat gesetzt,  
Daß, sag ich, oft dabey die Wahrheit wird verzetzt,  
Da tadelt einer das, was jener lobt und preist,  
Da nennt der etwas schön, was jener heftlich heist,  
Der macht aus Schlacken Gold, aus Lastern eine Tugend;  
Und der entschuldiget den Fehler mit der Jugend,  
Wenn noch ein Sechsziger mit jungen Mädgen dahlt,  
Den kaum ein andrer erst abscheulich abgemahlt;  
Dis alles weiß ich wohl; jedoch das weiß ich auch,  
Daß selbst die Billigkeit und der gemeine Brauch,  
Den Thoren, die den Kiel mit solchem Vorsatz schärfen,  
Ihr angemastet Recht, als unerlaubt, verwerfen.  
Da mich nun Schuld und Pflicht, wie ich bereits gedacht,  
In Deinem Hochzeitfest auch zum Poeten macht;  
So will ich Dir zwar jetzt ein Carmen überbringen,  
Jedoch zu dieser Wuth soll mich gewiß nichts zwingen.  
Was gehn mich der und die, was geht mich jener an?  
Was hat mir Mann, Weib, Ding, was Freund und Feind gethan?  
Die Freundschaft, welche mich mit Dir schon längst verbunden,  
Die Freundschaft, die ich stets in Dir bewährt gefunden,  
Und Deine kluge Wahl, die sollen nur allein,  
Der unverworfnen Zweck von meiner Feder seyn,  
Die sollen mir anjetzt den Stoff zum Dichten geben,  
Die sollen dieses Blat und meinen Wunsch beleben,



Da Dich, Geehrter Freund, vorlängst des Priesters Hand,  
 Mit Deiner Kestnerin, zum ersten mal verband,  
 Da schiens, als wollten Dir, in Ihr vor andern allen,  
 Die Wittwen nur allein in ihrem Schmuck gefallen,  
 Jedoch hiervon hat Dich der Tod nun abgeschreckt,  
 Nunmehr willst Du auch sehn, ob Jungfernfleisch nicht schmeckt.  
 Wie wohl hast Du gewählt! O glückliches Vermählen!  
 Hier kann mir weder Lust noch Stoff zum Dichten fehlen.  
 Jedoch ich sage nur, was Wahrheit mir in Mund,  
 Und Lieb ins Herze legt. Dein doppelt schöner Bund  
 Im Eh und Handelstand erwirbt auf beyden Seiten,  
 Den Beyfall voller Ruhm, von allen klugen Leuten,  
 Der Bund, in den die Lieb jetzt Eure Seelen schlingt,  
 Wohl Dir, Du hast es gut, weil Dir es so gelingt.  
 Was vor vergnügtes Wohl, welsch ein vergnügtes Leben,  
 Wird Dir die Folgezeit nicht zu genießten geben,  
 Und dieses wünsch ich Euch in reichem Ueberfluß,  
 Der Himmel spricht dazu sein Almen zum Beschluß.  
 So hab ich denn nichts mehr zu bitten und zu schreiben,  
 Als dis, Du wollest auch hinfort mein Freund verbleiben.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

2  
2







Zu der  
in Salzliebenhalle  
den 30sten November im Jahre 1752  
glücklich vollzogenen

*Freund*  
**B**erzer

und

bersehen

everbindung

nschte aufrichtig Glück

edlicher Freund.



1. Mit Bindseilschen Lettern.



Aus